

sie sonst nicht tun. Die Vögel scheinen somit auch eine Zeichensprache zu haben.

Frau *Strahl-Inhoof*, Zofingen.

Protection des mouettes. La nécessité urgente de protéger ce charmant oiseau ressort de renseignements que nous fournissent certains journaux allemands. Ceux-ci nous parlent en effet de „Massenmord“ de massacres qui se perpètrent sur les côtes de la mer du Nord et qui sont uniquement imputables à la *mode néfaste du port d'oiseaux sur les chapeaux*. Ce sont les navires et les simples bateaux de pêche de Hambourg, de Brème et de Lubeck qui se rendent coupables de ce trafic, alléchés qu'ils sont par le gain accessoire qu'il leur procure, gain qui n'est pas à dédaigner, puisque la dépouille d'un de ces oiseaux leur est payée à raison de 20 à 40 pfennig, et qu'à chaque expédition ils en rapportent de 300 à 400. C'est surtout en hiver que la chasse aux mouettes est rémunératrice, vu la facilité avec laquelle on les capture à cette saison au moyen d'un petit filet de pêche appelé „Kätscher“. Aussitôt pris l'oiseau est étranglé.

Les sociétés ornithologiques et protectrices des animaux se sont émues. Grâce à leur initiative le „Lange Werder“ près de Wismar, où niche une colonie de 800 couples de mouettes, a été placé sous la protection de l'Etat. De même la colonie du lac de Hemmelsdorf dans le grand duché d'Oldenbourg. Malheureusement sur les côtes maritimes les mesures protectrices sont encore tout à fait insuffisantes. Le journal auquel nous empruntons ces détails termine par un appel à l'opinion publique, en rendant celle-ci attentive à la „*valeur esthétique*“ de ce gracieux volatile, appel auquel nous nous associons pleinement.

A. R.

Oiseaux modernes. A Schöneberg, un couple de grives a trouvé ingénieux de se mettre à l'abri de la pluie et des intempéries en plaçant son nid dans la lanterne en verre d'un bec de gaz. Mais effrayées par le bruit que faisaient les curieux qui venaient en grand nombre constater de visu l'intéressant phénomène, les grives abandonnèrent la place pour s'établir sur un poteau téléphonique, près d'un isolateur. Les employés durent le détruire deux fois pour cause de réparation; mais comme les braves oiseaux ne se laissaient pas décourager et entreprenaient une troisième construction au même endroit, l'administration donna ordre de la respecter et actuellement on peut voir les parents y élever une joyeuse nichée de 5 petits.

Beringung der Zugvögel in der Schweiz.

Unsere Leser sind durch einen Aufsatz im „Ornithol. Beobachter“ über die Machenschaften einiger deutschen Ornithologen, welche aus persönlichen Gründen gegen die Ringversuche der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft Stellung genommen haben und durch Verschleierung der Tatsachen hochangesehene Männer der Wissenschaft zu veranlassen wussten, ihre Erklärung zu unterzeichnen, genügend aufge-

klärt. Mit grösstem Interesse hat unser Komitee seither alle auf die Beringung bezüglichen Aeusserungen in den deutschen, ungarischen, englischen, französischen und italienischen Fachschriften, wo gerade durch die erwähnte Erklärung die Frage lebhaft angeregt worden ist, verfolgt. Bis zur Stunde sind trotz der kurzen Zeit, seit welcher die Beringung durchgeführt ist, Resultate erzielt worden, deren Wert niemand zu leugnen vermag.

Nun haben wir aber in unserer Gesellschaft Mitglieder, welche sich von dem Gedanken, dass die Anwendung der Ringe zu Missbräuchen führen und dem Vogelschutz schaden könnte, nicht losreissen können. Wir achten und ehren diese edlen Motive. Immerhin befürchten die Unterzeichneten, dass bei längerem Zögern unsere Gesellschaft in Bezug auf Beringung der Vögel, resp. auf die durch dieselbe zu erzielenden Resultate in Rückstand kommt. Bereits haben gegen ein Dutzend schweizerische Interessenten entweder Ringe von Rossitten kommen lassen oder selber solche eigener Erfindung — allerdings meist gänzlich wertloses Zeug — in Anwendung gebracht. Die erzielten Resultate kommen entweder nach Rossitten (wo man uns in ein paar Monaten oder Jahren deutlich sagen wird, woher unsere Zugvögel kommen und wohin sie ziehen, resp. wo sie ihre Winterquartiere haben und noch vieles mehr!) oder sie gehen für die Wissenschaft verloren; die mit ungeeigneten Ringen praktizierte Beringung bedeutet gewiss in manchen Fällen eine arge Tierquälerei. Um nun die Neuerung des Markierens der Zugvögel, die sich wie oben ausgeführt doch nicht aufhalten lässt, in geordnete Bahnen zu leiten und die Resultate für unsere eigene Gesellschaft verwenden zu können, um ferner Missbräuchen nach Möglichkeit zu steuern und vorzubeugen, um jede Tierquälerei infolge Anwendung ungeeigneter Ringe zum vornherein auszuschliessen und um endlich unserer so schön aufblühenden Gesellschaft die Demütigung, dass wir über unsere Vogelzugsverhältnisse (wenigstens über gewisse Fragen derselben, die nur auf dem Wege der Beringung zu lösen sind) von auswärts belehrt werden, zu ersparen, haben sich die Unterzeichneten entschlossen, zwar vorerst von bezüglichen Anträgen an unsere Gesellschaft abzu-

sehen, um nicht den Schimmer eines Zwiespaltes in unsern Reihen aufkommen zu lassen, *wohl aber Ringe auf eigene Kosten erstellen zu lassen und dieselben sowohl wie auch die erzielten Resultate der Gesellschaft zur Verfügung zu halten*. Sie werden selbstverständlich nur an Personen abgegeben, von denen weder missbräuchliche Anwendung noch Tierquälerei zu befürchten ist. Ebenso müssen sich diese Personen verpflichten, die nötigen Meldungen prompt und richtig zu erstatten.

Die finanziellen Anforderungen sind nun etwas grösser gewesen, als vorgesehen war, da die Sache doch von Anfang an auf richtigen Boden gestellt werden musste. Wir sind daher gezwungen, an diejenigen unserer Mitglieder zu appellieren, welche für die Sache Interesse haben, indem wir sie bitten, sich an der Beringung aktiv wie passiv beteiligen zu wollen. Redakteur Daut in Bern, der mit der Angelegenheit betraut ist, wird die nötige Auskunft erteilen.

Unsere Ringe tragen die Bezeichnung $\left\{ \begin{array}{l} \text{Bern No. . . .} \\ \text{Helvetia.} \end{array} \right.$ und $\left\{ \begin{array}{l} \text{Vogelkunde} \\ \text{Bern No. . . .} \\ \text{Helvetia.} \end{array} \right.$

A. Hess, Bern.

H. Mühlemann, Aarberg.

Prof. A. Mathey-Dupraz, Colombier.

G. von Burg, Olten.

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.
Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Statuten-Entwurf.

Gemäss Vereinsbeschluss wird in diesem Hefte der Entwurf unserer Statuten veröffentlicht; der französische Text folgt in nächster Nummer. Die Mitglieder werden gebeten, die zweite und dritte Seite des Umschlages zu beachten. Allfällige Wünsche oder Einsprachen sind vor dem **1. Oktober** an unsern Präsidenten zu richten.

Der Vorstand.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung des Verfassers gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Druck und Expedition von R. G. Zbinden, Basel